

Z I N 19 · Ermlandstraße 33 · 59329 Wadersloh

Wasser- und Bodenverband  
der Gemeinde Wadersloh  
Herr Rudolf Steinhoff - Vorsitzender  
Herr Andreas Tönnies - Geschäftsführer

Ermlandstraße 33  
59329 Wadersloh  
Telefon: +49 160 93049492  
Mail: w.kissler@t-online.de

59329 Wadersloh

Wadersloh, den 1. August 2019

**Betreff:** Antrag über Informationen zum Thema „Nichtnutzung des Staurechts“ an der unteren Glenne und „Situation der Deichpflege“

Nichtakzeptanz und Misstrauen an der unteren Glenne

Während wir schon wieder eine Hitzewelle über uns ergehen lassen mussten und manche Mitbürger darüber sorgenvoll Negative Auswirkungen in der Natur beobachten, scheinen einige Behörden oder behördennahe Institutionen diese bedrohliche Situation „kalt“ zu lassen. Große Hitze und zu wenig Regen lassen die Böden auch in unserer Region austrocknen. Der Grundwasserspiegel sinkt und Flora und Fauna leiden wie selten zuvor.

Wohl dem, dessen Land sich in der Nähe eines wasserführenden Flusses/Baches befindet. Das fließende Gewässer verhindert ein Absinken des Grundwasserspiegels, sollte man meinen. Wer dann noch über Staurechte verfügt, wie die an der Liesborner Flurbereinigung beteiligten Landwirte, könnte sich ob seiner herausragenden Situation eigentlich glücklich schätzen. Nicht nur die Menschen, sondern auch Pflanzen und Kleingetier profitieren schon jahrzehntelang in solchen Zeiten von dem an der unteren Glenne gelegenen Stauwehr. Die holländischen Ingenieure der Liesborner Flurbereinigung haben damals eben vorrausschauend exzellente Arbeit geleistet.

Aber, seit einigen Jahren wird dieses Stauwehr nicht mehr genutzt und niemand weiß, wer das verfügt hat!

- Der Wasser- und Bodenverband Wadersloh, der die Interessen der Landwirte in diesem Bereich vertritt und schon in den Dürrezeiten des letzten Jahres ein Anstauen der Glenne nicht einforderte, könnte behördlicherseits Ansprechpartner gewesen sein.

- Oder die Gemeinde Wadersloh, die als vielfältiger Vertragspartner mit der Stadt Lippstadt, dem Regierungsbezirk Arnsberg, den Kreisen Soest und Warendorf und dem Amt für Agrarordnung Soest sich für die Belange seiner Bürger und der gerade in diesen Zeiten auch strapazierten Umwelt an der unteren Glenne so gar nicht einzusetzen scheint, weil Vertragspartner scheinbar nicht auf die Einhaltung von vertraglich vereinbarten Pflichten hingewiesen wurden (Pflege der Dämme).

- Oder die Stadt Lippstadt, die für die Erhaltung der Glennedämme in diesem Gebiet verantwortlich ist und ihren Verpflichtungen seit 1993 wenn überhaupt nur in unzulänglicher Weise nachgekommen ist. Im Jahr 1993 gab es den „Bericht zu den Standsicherheitsuntersuchungen der Glennedeiche“.

In diesem Bericht wird ausdrücklich darauf hingewiesen, welche Folgen und Risiken auf die Bürger zukommen, wenn bestimmte Maßnahmen nicht umgesetzt werden. Unter anderem wurden folgende, wahrscheinlich nie umgesetzte Empfehlungen ausgesprochen:

zur Lagerungsdichte: **...im Abstand von mehreren Jahren können kleinere Profilierungsmaßnahmen erforderlich werden, die gut im Zuge der allgemeinen Deichunterhaltung behoben werden können.**

zur allgemeinen Situation: **Ein völliger Neubau wird aus Kostengründen nicht durchführbar sein. Andererseits kann durch entsprechende kostengünstigere Maßnahmen eine ausreichende Sicherheit erreicht werden.**

- Oder ist es die Bezirksregierung Arnsberg, die nur zwei Jahre später die Deiche für „verfallen“ und eine Sanierung für so umfangreich erklärte, dass sie rechtlich einem Neubau entspräche. Es stellt sich dem aufmerksamen Leser die Frage, was zwischen 1993 und 1995 geschehen sein muss, um zu so unterschiedlichen Aussagen zum Zustand der Deiche zu kommen? Im Februar 2004 übernahm dann dieselbe Behörde die Aufgabe, zum Hochwasserschutz im Bereich der Glenne von Flusskilometer 0 bis Flusskilometer 4,698 (von Cappel bis Bad Waldliesborn) Maßnahmen zu planen und durchzuführen!!

Also, in bestimmten Zeiten die Möglichkeit des Anstauens nicht zu nutzen stößt auf großes Unverständnis. Welche Ziele werden damit verfolgt? Dazu gibt es keine Informationen, was Raum für Spekulationen zulässt. Zumindest der Wasser- und Bodenverband Wadersloh hätte dazu, von welcher Behörde auch immer, Erklärungen bekommen müssen.

Wie sollen Bürger den agierenden Gebietskörperschaften gegenüber Vertrauen aufbauen, wenn über mehr als 25 Jahre zu ihrem Schutz vor Hochwassern augenscheinlich nichts oder entschieden zu wenig getan wurde? Oder wurde länger als 25 Jahre nichts getan, weil die standfesten Deiche den Hochwasserschutz im ausreichenden Umfang immer noch gewährleisten –wie wir rückschauend feststellen können?! Dieses verlorene Vertrauen wird sich auch auf der Ebene von Akzeptanz und Glauben an Einhaltung von Fixpunkten bei dem geplanten Renaturierungsvorhaben widerspiegeln.

Keine Information erhalten erzeugt Nichtwissen, Nichtwissen erzeugt Angst, Angst erzeugt Nichtakzeptanz, Misstrauen und Gegenwehr! Eine denkbar schlechte Grundlage für ein vertrauliches Miteinander bei zukünftigen Projekten in diesem Gebiet.

Wir fordern die Gemeinde Wadersloh und die Stadt Lippstadt auf, den Betroffenen und ZIN19 Informationen zukommen zu lassen, warum die Glenne nicht mehr angestaut wird. Außerdem fordern wir die Vertreter der Stadt Lippstadt und der Gemeinde Wadersloh auf, zur derzeitigen Standsicherheit der Dämme Aussagen zu tätigen und darzulegen, was in der Zeit von 1993 bis heute zur Risikominimierung gegen Hochwasser an der unteren Glenne unternommen wurde.

ZIN19

Wolfgang Kißler  
Rudolf Hoberg  
Günther Petermeier  
Paul Plümpe  
Richard Streffing

---

Bankverbindung

Steuernummer

Vertreten durch:

Rudolf Hoberg  
Wolfgang Kißler  
Günther Petermeier  
Paul Plümpe  
Richard Streffing

Gerichtsstand